



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Ringen um die Echtheit der Liebe

19.03.2008

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.41.41

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-25158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-25158)

Ringen um Eckheit der Liebe

(Einleitung für Sita, 15.4., freitags)

AT-DAI 1.3.1.41.41

Wir erodieren im kleinen Besinnung darüber
halten, was offenkundig das innerste Auf-
gem Jesu war: Die Forderung nach Ver-
wirklichung der Liebe als Grundhaltung.

Die bewährte Stelle Mt 22 35
Mk 12 28, Lk 10 25

Der Hintergrund: Die Pharisäer, d.h. die
Gruppe der fundamentalen unter ihnen, woll-
te Jesus in Verlegenheit bringen. Er hatte vorher
ihre Gegner, die Sadduzäer, glänzend abgefer-
tigt. Die Sadduzäer (HP) waren theologisch
uninteressant, ungebildet, primitiv. Das waren
die Pharisäer nicht. Phar. Schw. Kannten das
ganze A.T. auswendig. Und sie kannten die
Kritikern. Aber manche von ihnen haben das
Wesentliche und das Unwesentliche, das Wichtig-
e und das Unwichtige nicht unterschieden. Es
Sie hatten rund um die 10 Gebote eine Unmen-
ge menschlicher Vorschriften entwickelt - 600
Gesetze, vielfach mit Sabbatordnungen, Küst-
sche Trinken und Untrinken (Hammertrinken,
Feiermachen, Med. Tropfen, Zellen und Heilen am
Sabbat, usw. usw.). Dabei haben sie lebhaft mit-
einander auf höchstem Niveau gekämpft, welches
der wichtigste Gebot sei. Jesus wieder hat
sie Jesus kritisiert. Erst im Bräutigam, Ärtliche
und innere Untrinken usw.

Aber wir dürfen nicht mit zu großer Ver-
achtung auf die Pharisäer herunterschau-
en. Die Herabwertung menschlicher
Ordnungen und Gesetze gab es und gibt
auch bei uns. Als ich 6 Jahre war Erikon
männlich. Schneefall, Dinge heraus geschoben,
ist es mehr ein "ig" zur Kommen.
Wichtiges: Pflichterfüllung ist menschlicher
Gesetz. Tugend ist von Christus erwähnt
und bejagte Lebensform. Pflichterfüllung nicht.
Wenn man setzt, ab sei der Pflicht. unter
allen Umständen gottgewollt, nicht man sich
bei den Pharisäern ein.

Die Frage an Jesus, in der Hoffnung gestellt, er sei
dann, "wissenschaftlich", "fachlich" überfordert.
Er kannte doch auch den Kritiker, "die von Gesetzen
nichts" verstehen. Er war wie bei einem Gesetze
lehre misstrauisch. Sie stehen sich dem geschritten
auf ihrem Träumen aus: Welches ist das größte
Gut?

Samaritanen und brüder

1.3.1.41.41

Salzburg, 19.3.2008. Priestertag, Mittwoch in der Karwoche

R i n g e n u m d i e E c h t h e i t d e r L i e b e

In diesen Tagen begleiten wir den Herrn in Liturgie und Volksfrömmigkeit in den schwersten und entscheidendsten Stunden seines Lebens. In Gethsemane, am Abend des Gründonnerstag, wird uns sozusagen für ein paar Augenblicke in der Ölbergstunde die ganze Dramatik enthüllt, die durch die Seele Jesu zog. Und da sehen wir tiefe Schatten, die wir bei unserer üblichen Betrachtungsweise des Herrn gar nicht für möglich halten. Man kann und darf sich in Jesus nicht hineinspsychologisieren. Aber es gibt einen Weg über die Heilige Schrift, der uns erahnen läßt, was in jenen Stunden in Christus vor sich ging. Wir wissen nämlich, was er vor dem Aufbruch nach Gethsemane am Ende des Abendmahls gebetet hat: "Nachdem sie den Hymnus gesprochen hatten, gingen sie zum Ölberg hinaus", heißt es bei Matthäus und Markus. Der Hymnus war das "große Hallel". Es bestand aus den Psalmen 113 - 118. Und wenn wir nun den Psalm 116 und 118 hernehmen und beim Lesen bedenken, daß dies die Gebete Jesu auf dem Weg ins Leiden waren, dann ist es so, als wären diese jahrhundertealten Gesänge für diesen Augenblick geschrieben worden.

" Es umschnüren mich Todesbände, Höllenängste überkommen mich. Ich komme in Drangsal und Qual. Ich rufe den Namen Jahwes an: Ach, Jahwe, rette mein Leben..... Komm wieder zur Ruhe, meine Seele.... gar tief bin ich gebeugt. Ich sage in meiner Bestürzung: Die Menschen lügen alle.... Kostbar ist in den Augen des Herrn der Tod seiner frommen. ... Den Kelch des Heiles will ich ergreifen und anrufen den Namen des Herrn.... Meine Gelübde erfülle ich Jahwe im Angesichte seines ganzen Volkes..... Die heiden umzingeln mich, ich wehre sie ab im Namen Jahwes... sie umschwärmen mich wie Bienen, sie erlöschen wie Dornenfeuer... Im Namen Jahwes, jawohl, wehre ich sie ab. Ich sterbe nicht, ich werde leben, und erzähle Jahwes Taten... Der Stein, den die Bauleute verwerfen, wird zum Eckstein.. Durch Jahwe geschieht dies - ein Wunder ist es in unseren Augen .."

So wetterleuchte es durch Jesu Herz, Todesangst und Hoffnung, Enttäuschung und Vertrauen, Geworfensein und Geborgensein - alles zieht durch dieses Beten, das keineswegs von unberührter, ewiger Gelasseneheit geprägt ist, sondern auch von Furcht und Verunsicherung,

bis zum heutigen Tage beachtlichen Widerhall und in der Kirche einbrei-
tes Echo . Aber die Formulierungen zur Nächstenliebe werden bei Jesus
noch schärfer und klingen fast nach einer moralischen Überforderung.

So lesen wir in Matth 5, in der Sammlung der Herrenworte, die wir die Bergpre-
digt nenn: " Ihr habt gehört, daß gesagt worden ist "Aug um Auge , Zahn um
Zahn" . Ich aber sage euch : Widersteht dem Bösen nicht; sondern wenn dich
einer auf die rechte Wange schlägt , reiche ihm auch die andere dar. Und wer
dich vor Gericht ziehen und dir dein Unterkleid nehmen will , dem lass auch
das Oberkleid .Und wer dich für eine Meile zum Mitgehn zwingt, mit dem geh
noch eine zweite .." Das klingt hart , man weiß sich irgendwie überfordert.
Bei einem Tag der Landjugend mußte ich diese Stelle durchnehmen , und da hat
dann einer von den jungen Leuten gesagt : "Also alles was recht ist ! Das heißt
ja - wenn mir einer das Moped klaut , dann soll ich ihm noch den benzin zah-
len zum Davonfahren"

In den Ohren der Hörer Jesu klangen diese Sätze noch provokativer als in
den unseren . Der Schlag auf die rechte Wange galt zur Zeit Jesu als derart
schwergiegend und entehrend, daß nach dem damaligen rabbinischen Recht der
Schlag auf die rechte Wange mit 400 Denaren Buße belegt war ! Dabei müssen
wir uns vor Augen halten , daß e i n Denar der Tageslohn für einen Arbei-
ter war , Es handelt sich also bei der Strafsanktion um mehr als einen Jahres-
verdienst . - Zum Zweiten : Wenn ein Mensch wegen seiner Schulden gepfändet
wurde , dann sah das jüdische Gesetz ausdrücklich vor , daß man dem Gepfändeten
am Abend den Mantel (das Oberkleid) wieder zurückgeben müsse , weil "es
das einzige sei , was er habe um sich gegen die Nachtkälte zu schützen. "
Am schwersten verständlich war ab wohl das dritte Beispiel Jesu . Man muß es
aus dem damaligen Zusammenhang verstehn . Das Judenland war römische Provinz ,
und zwar eine sehr unruhige Provinz , die andererseits für Rom von strategi-
scher Bedeutung war. Daher lag ständige römische Besatzung im Land , entweder
ein Legion oder Hilfstruppen , die zum guten Teil aus Samaritanern bestanden,
den Todfeinden der Juden . Soldaten hatten damals schweres Gepäck , bis zu 20
kg . Und sie waren verhaat. Denn die Truppen lebten aus dem Lande . Nun hat-
ten die Soldaten den Brauch , sich irgendwelche Leute von der Straße zu schnap-
pen und sie zu zwingen , das Gepäck zu tragen . Und dies galt nun bei den Ju-
den als besonders entehrend(Im Fall des Simon von Cyrene finden wir übrigens
diesen Usus vor) . Man kann sich vorstellen , wie überzeichnet diese Forde-
rung Jesu gewirkt haben muß !

Was ist dazu zu sagen ? Nun , Jesus hat in der Art der damaligen Rabbinen sehr oft
in der Form des S p r i c h w o r t s gelehrt . Es ist die älteste und
häufigste Form , in der die Völker ihre Erfahrungen gesammelt haben
Ganze Abschnitte des A.T. sind von dieser Form geprägt(Weisheitsbücher)
Sprichwörter , sind plakativ , prägnant , in plastischer Bildhaftigkeit,
eher etwas überzeichnet , so wie eben Plakate einen bestimmten Gedanken
vereinfachend und einprägsam herausheben . Sprichwörter sind ernst zu
nehmen , aber nicht immer unbedingt wörtlich . In dieser Bergpredigt sagt
ja Jesus : " Wenn dich dein Auge ärgert , reiße es aus und wirf es weg ! "
Wenn wir das wörtlich nehmen , wäre die katholische Kirche von Anfang an
ein Blindenverband gewesen . Der Herr hat in Bezug auf den Schlag auf die Wange ja
selbst eine nicht wörtliche Auslegung gegeben . Er hat dem Schläger geantwortet : Wenn
ich unrecht geredet habe , beweise mir das Unrecht . Habe ich aber recht geredet - warum
schlägst du mich ? - Es geht also evident um eine i n n e r e Haltung , die Freiheit
von Hass und Revanche und Heimzahlen . Das ist offenkundig die Absicht des Herrn

Aber die Liebesforderung Jesu wird noch härter .
 Sie gipfelt in dem Wort : "Ihr habt gehört , daß gesagt worden ist,
 du sollst deinen Freund lieben und deinen feind hassen . Ich aber
 sage euch : Liebt sogar eure feinde und tut Gutes denen , die euch
 hassen..."

Die Forderung kommt uns vielleicht nicht so belastend vor ,
 wenn wir bei "Feind" wie üblich an den militärischen oder politi-
 schen feind , die wir ja normalerweise kaum haben (da wir heutzutage
 ja nicht gerade Verfolger erleben). Aber dieses Wort "Feind"
 darf hier nicht so eingeengt werden .Man muß es sinngemäß auswei-
 ten auf ^{den} unerträglichen , schwierigen , asozialen, sturen , undank-
 baren Menschen , von dem kein positives Echo kommt , der vielleicht
 hinterhältig ist . Hier sind die schwer auszuhaltenden Psychopathen
 gemeint , die es in Welt und Kirche gibt , darunter viele , die
 nicht therapierbar sind .Es sind mit "Feind" Menschen gemeint, die
 dem geduldigsten das Leben schwer machen können . Und da wird das
 Gebot " du sollst deine feinde lieben " zum Hammer.

An der Pädagogischen Akademie hatte ich einen Kollegen unter den Pro-
 fessoren , der weltanschaulich nicht auf unserer Seite stand , aber
 sowohl fachlich wie kollegial ein angenehmer Partner war . Wir hatten
 zusammen ein Professorenzimmer und verstanden uns sehr gut . Er war in
 Psychologie und Soziologie sehr gebildet und ein Mann von Geisteswär-
 me. Er ist schon in der Ewigkeit. Eines Tages hat er zu mir gesagt :
 Du , ich muß dir sagen , daß das Gebot der Feindesliebe eine glatte
 Unmöglichkeit ist . Wenn mir ein Mensch zu tiefst unsympathisch, be-
 lastend, unansprechbar, stur, ungerecht , in seinen Reaktionen aggressiv
 und unzugänglich ist , dann kann ich weder laut noch leise in meinem
 Herzen zu ihm sagen "Ich liebe dich ! "Das ist eine Vergewaltigung
 der Gefühle . Ich müßte meine Sympathie und meine "Liebe" heucheln..Und
 das nennt man "Gefühle pumpen" , . Man zwingt den Menschen sozusagen
 moralisch zu unechten Emotionen - und du weißt daß das dann auch in re-
 ligiösen Kreisen oft passiert . Man schlägt die Augen auf und seufzt "man
 muß verzeihen können .." und in Wirklichkeit rächt man sich dann bei der
 nächstbesten Gelegenheit . Hier liegt die gefahr einer Fassadenmoral vor
 , weil man sich Gefühle wie die der Liebe nicht einfach befehlen kann
 xxxxxxxxxx Auf falsche Gefühle kann man aber keine
 Moral aufbauen .

Wir spüren natürlich - und ich habe es auch gespürt , daß ermit
 diesem Einwand irgendwo recht hat .Man kann den Einwand nicht einfach
 beseitigen . Als Beichtvater weiß man auch , daß man von durchaus
 religiös bemühten Menschen die Selbstanklage hören kann : Ich kann den
 Menschen einfach nicht lieben .

Für die Antwort zuhilfe gekommen ist mir die Heilige Schrift .

Im allgemeinen hat die hebräische und aramäische und griechische Sprache für seelische Vorgänge weniger Worte zur Verfügung als unsere modernen Sprachen, die in diesem Bereich über viel größere Differenzierungen und einen größeren Wortreichtum anbieten. Aber es gibt Ausnahmen.

Und eine derartige Ausnahme ist das Wort "Liebe". In der deutschen Sprache ist dieses Wort ein ausgetretener Begriff, so vieldeutig, daß man hie und da versucht ist, es mit Vorsicht zu verwenden. Wir bezeichnen mit dem selben Wort das innerste Wesen Gottes und gleichzeitig das, was im Broscenter angeboten wird. Wir haben das gleiche Wort für die Grundeinstellung einer Klosterfrau, die sich in Afrika den Aussätzigen widmet - und für ein Ballermannvergnügen oder ein Erotikinserat im Boulevard-Blatt. "Liebe" ist manchmal ein farbloses Wort geworden.

Die Heilige Schrift des N.T. kennt für "lieben" zwei Worte. Das eine Wort ist *φιλῆν* philein. Philein ist die Liebe der Sympathie. Es gilt für Mutter und Kind und Kind und Mutter, für Partner, die sich gut verstehn, für Freunde, die so etwas wie einen Gleichklang der Herzen erleben. Der Mensch "philei", liebt, was ihm Freude macht. Wer die Weisheit liebt, ist ein Philosoph, wer die Sprache liebt, ein Philologe, wer Briefmarken liebt, ist ein Philatelist, Bücherfreunde sind biblio-phil und der Pferdefreund heißt Philipp. Philein schließt emotionales Angerührtsein, Zuneigung, Sich-Verstehen, Sich Angezogenfühlen und Wertschätzung ein. Im Philein schwingt emotionale Spontaneität mit.

Anders ist es mit dem *ἀγαπᾶν* agapan, dem zweiten Wort für "lieben". (Bei uns erhalten in der Agape, dem fröhlichen Mahl nach der festlichen Heiligen Messe). agapan ist die Liebe des Wohlwollens. Agapan erwartet nicht unbedingt ein Aufwallen von Verbundenheitsgefühlen. Es braucht nicht eine Woge der Zuneigung. agapan heißt, daß ich versuche, den anderen, schwierigen, belastenden Menschen zu verstehen, über seine Hintergründe nachzudenken, warum er wohl so ist, seine Bedingtheiten von Erbe, Umwelt, Familie und Erziehung her zu bedenken, welche seelischen Verletzungen oft vorliegen. Agapan schließt den Willen ein, ihm gerecht zu begegnen, die eigenen Vorurteile wachsam zu betrachten sich aller Revanche- und Rachegefühle zu enthalten. Diese Art oft eher nüchterner Liebe, die aber eben nicht erlaubt, den wenig sympathischen Mitmenschen nicht zum Feind zu machen ist keine Vergewaltigung des Gefühls,

Jesus dürfte die verblendeten Hohepriester und den wankelmütigen feigen Pilatus kaum als sympathisch empfunden haben, aber er ist für sie gestorben, aus Liebe.

Es kann übrigens geschehen, daß ein Mensch, dem ich mich trotz emotionaler Entfremdung in tätiger und treuer Sorge widme, mir mit der Zeit auch "ans Herz wachsen" kann, daß also das ^{agapan} philein ins ^{φιλεῖν} agapan übergeht. Die Psychologie nennt das den "Schleiereffekt". (Mein Kollege hat sich mit dieser Differenzierung von "lieben" im Sinn des agapan einverstanden erklärt.)

Jesus hat nicht gesagt *φιλεῖτε τοὺς ἐχθροὺς*, sondern *ἀγαπάτε τοὺς ἐχθροὺς* Und auch das ahabt i am Beginn des Psalms 116 übersetzt die Septuaginta mit *ἀγαπᾶν*.

*Om Wiedersehen
nach 30 Jahren.*

Vielleicht helfen diese Überlegungen, das große Gebot etwas besser zu verstehn und es auch in seiner Hochform der Feindesliebe nicht als Überforderung zu sehen. Es ist ja doch auch mit unserer Gottesliebe so, daß sie keineswegs immer ein Aufschwung der Emotion, ein Hoch-oder Glücksgefühl ausdrückt, sondern oft ein mühsamer, trocken-treuer Weg durch viele Dunkelheiten und Schwierigkeiten bleibt. Das mindert die Qualität der Liebe nicht, sondern vergrößert sie eher. *Aber nur den Weg zu gehen versucht, kann so etwas wie Ausstrahlung sein*

Ein junger Mann von 17 Jahren ist neulich zu mir gekommen und hat mir von seiner Pfarre erzählt, in der er aktiv mittut, und den Problemen, die da heranstehn. Ich habe dann im Gespräch sozusagen entschuldigend gesagt, daß der Herr Pfarrer halt doch schon sehr alt sei. Es ist einer jener vielen Fälle, in denen heute der Seelsorger weit über das Pensionsalter hinaus bleibt, weil er weiß, daß nichts nachkommt. Da sagt der junge Mann: Nein, mit dem H. Pfarrer habe ich gar keine Schwierigkeiten, der gefällt mir sehr gut ... Und was gefällt Ihnen denn an ihm so gut? Wissen Sie, hat er gesagt, wenn man den anschaut, hat man das Gefühl "alles ist verziehen". --- eine derartige Ausstrahlung ist nur möglich, wenn man mit seinen eigenen Schatten demütig und ehrlich umgegangen ist, und wenn man viele, viele Male das agapan unentwegt eingeübt hat, so daß eine gewisse Güte und ein großes Verstehen zur zweiten natur geworden ist. Das ist dann eine Hochform der Liebe, wie man sie sich als Seelsorger nur wünschen könnte.

Die Liebe bleibt also die lebbare Dominante, auch in ihren schwierigeren Formen. und sie steht als Verheißung über unserem Leben, auch in den Schattenstunden. Als ich als 18jähriger in den Händen der Gestapo war und nach langer Einzelhaft in das gefürchtete Polizeigefängnis in Innsbruck über stellt wurde (man hatte mir Organisation einer Wallfahrt vorgeworfen), empfing mich der Polizist am Abend eines donnerstags mit den Worten: Sind Sie der Stecher - Sie kommen morgen ins Kz ... ! Wir haben gewußt, was das KZ ist, auch schon im Jahre 1941. Es war damals schon für so manchen ein Reise ohne Wiederkehr und in eine Welt unfassbarer Brutalität. Ich war dann allein in der Zelle, es wurde dunkel. Vor dem Gefängnis war eine reihe von Alleebäumen. einer Lausbub aus unserer Jugendgruppe

1.3.1.41.41

7

der wußte, daß wir da droben saßen , lehnte sich an einen Baum und pfiff eine Melodie , von der er wußte , daß sie der SS unbekannt war - aber in unseren gemeinschaftsmessen war sie damals zum erstenmal aufgetaucht ::Es war der Text aus dem Schir-ha-schirim , dem Hohen-Lied der Liebe :

"Stark wie der tod ist die Liebe , ihr Licht ist wie leuchten des Feuers, das können die Wasser nicht löschen , und die Ströme nicht überfluten ... "

*Wir können das große Geheimnis der Herrn, die Domini-
kante seiner Liebe, in seinen Worten lesen, in Predigten hören,
in Liedern besingen. Mir würde die Bekanntschaft der Liebe
in einer der dunkelsten Stunden - gestiftet. Das kommt
in der geschichte der Spiritualität verhältnismäßig
selten vor.*